

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 76 (1950)  
**Heft:** 42  
  
**Rubrik:** Lieber Nebi!

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





Hans im Glück

P. Bachmann

#### ECKE DER AUSLANDSCHWEIZER

##### Lieber Nebi!

Ich habe lange nachgedacht, warum mir immer am 25. eines jeden Monats das Geld ausgeht. Nachdem ich schon dreimal Lohnaufbesserung gehabt habe und das diesem Zustand kein Ende bereitet hat, habe ich angefangen, auf-

merksam nachzudenken und bin auf folgendes Resultat gekommen:

Mein Vater war ein sehr sparsamer Mann und wollte diese Tugend auch seinem Sprössling, nämlich mir, beibringen. Daher erhielt ich jeden Samstagabend ein Zehnrappenstück, das ich in einer kleinen Schachtel aufbewahren durfte.

Nach fünf Wochen wurde das dann in ein «Füfzgi» umgewechselt und in eine andere Schachtel gelegt. Sobald ich dann zwei Füfzgi hatte, durfte ich es in «meine große Sparkasse» werfen. Und als ich dann nach jahrelangem Sparen herausfand, daß «meine große Kasse» die Gasuhr war, wirst Du begreifen, daß mir das Sparen vergangen ist. BR